



Ⓩ In „Leiners technischer Bibliothek“ (Band 5) erschien soeben:

Kurzer Abriss der Spinnerei, Weberei und Appretur.

Für Studierende an technischen Anstalten, Techniker und Industrielle.

Von **Ingenieur Hugo Bethmann**

Dozent am Technikum Altenburg S.-A.

Mit 104 Abbildungen.

Preis: M 2.75 ord., M 2.10 netto, M 1.85 bar; gebunden M 3.25 ord., M 2.15 bar. Freixemplare 13/12.

Dieses Buch, in erster Linie für Studierende an technischen Lehranstalten, Techniker, Industrielle usw. bestimmt, bietet eine leichtverständliche Einführung in das Spinnerei-, Weberei- und Appreturwesen. Von den Rohstoffen ausgehend erschöpft das Werk trotz seiner Kürze die behandelte Materie bis ins kleinste.

Verlagsbuchhandlung von Oskar Leiner in Leipzig.

B. B. am Mittag schreibt unterm 11. April cr. u. a.:

Der Siegeszug des Bridge.

Ein deutsches Lehrbuch.

Von England, das von jeher unser Lehrmeister in Sport und Spiel war, ist uns vor wenigen Jahren auch das neue Kartenspiel „Bridge“ überkommen, das in unglaublich kurzer Zeit die Salons von Berlin W., wie auch die von Paris, Wien und allen anderen europäischen Großstädten erobert hat. Man ist heute schon fast nicht mehr gesellschaftsfähig, wenn man nicht die Geheimnisse des Bridgespiels meistert. Beim Fivo o'clock, nach dem zwanglosen Abendessen, nach feierlichen Dinners, kurz bei allen nicht gerade offiziellen gesellschaftlichen Veranstaltungen heißt die Parole „Bridge“. Es ist beinahe die Regel, daß sich nach größeren Dinners in Berlin W. vier und mehr Bridge-Partien etablieren. Die Damen sind von der Bridge-Leidenenschaft noch stärker gepackt als die Herren, die ja schließlich auch anderen Versuchungen ausgehehrt sind und sich meist noch nicht ganz des Pokers entwöhnt haben. Viele Leute rechnen es sogar dem „Bridge“ als größtes Verdienst an, daß es den Poker aus den Privatsalons in die Klubs zurückgedrängt hat, wo er im Verborgenen blüht und recht exzentrische Formen angenommen hat. Bridge ist, im Gegensatz zu den meisten anderen

Kartenspielen, so spannend von Stich zu Stich, so reich an Varianten und so verfligt schwierig, daß es auch ohne hohen Geldumsatz, ohne große Gewinnmöglichkeiten die Spieler interessiert und fesselt. Bridge ist in der Tat ein außerordentlich kompliziertes Spiel und man muß schon mit einer tüchtigen Portion „Kartenverstand“ gesegnet sein, um seine Feinheiten kennen und meistern zu können. Da liegt bei uns der Hase im Pfeffer. Man kann es von Engländern häufig genug hören, daß in Berlin ebenso leidenschaftlich wie schlecht Bridge gespielt wird. Diese bedauerliche Tatsache war sicherlich zum großen Teil darauf zurückzuführen, daß wir keine so vorzüglichen Bridge-Lehrbücher hatten, wie sie den Engländern und Franzosen zur Verfügung stehen. Diesem Mangel ist jetzt abgeholfen, soeben ist eines der populärsten und besten englischen Bridge-Bücher, das von Cut Cavendish, in einer ausgezeichneten deutschen Ausgabe erschienen. Mrs. Norah Bashford und Graf von Brockdorff haben das englische Lehrbuch übersetzt und in vortrefflicher Weise dem Verständnis des deutschen Publikums nahegebracht. Das dieser Tage im Verlage der Union Deutsche Verlagsgesellschaft erschienene deutsche Bridge-Buch wird seinen Zweck, die Kunst des Bridge-Spiels in Deutschland zu heben und dem wunderbaren Spiel in Deutschland neue Anhänger zu werben, sicherlich erfüllen. Die Methode des Buches ist eine ausgezeichnete. Alles in allem kann das Bridge-Buch Anspruch darauf erheben, als das deutsche Standard-Werk der Bridge-Wissenschaften anerkannt zu werden.

Cavendish, Bridge-Buch.

Nach dem engl. Popular-Bridge-Player.

Übersetzt und bearbeitet von Mrs. Norah Bashford u. Graf von Brockdorff.

Praktisch gebunden M. 2.— ord., M. 1.40 no., M. 1.35 bar. Freixempl. 10:1.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, Berlin, Leipzig.

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel. 78. Jahrgang.